

2.2 Medienkompetenz als Wissens-, Bewertungs- und Handlungskompetenz

Die Konzeption des **Medienkompasses Mecklenburg-Vorpommern** basiert auf den Ansätzen von Bernd Schorb und Helga Theunert, aus welchen ein prozesshafter Charakter der Medienkompetenz-Entwicklung hervorgeht.⁴³ Schorb und Theunert beschreiben Medienkompetenz als ein Bündel von Fähigkeiten und Fertigkeiten und beziehen hierbei die leistungsfähigsten Medienkompetenz-Beschreibungen der letzten Jahre ein.⁴⁴

Unter den Dimensionen *Medienwissen*, *Medienbewerten* und *Medienhandeln* findet eine differenzierte Beschreibung der unterschiedlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten statt. Das *Medienwissen* setzt sich nach Schorb aus dem *Funktions-*, dem *Struktur-* und dem *Orientierungswissen* zusammen. *Funktionswissen* meint sowohl die instrumentellen Kompetenzen als auch die Kenntnisse von den Inhalten. *Strukturwissen* beinhaltet die Kompetenz, sich der Komplexität der Mediensysteme und dem Zusammenspiel zwischen Medien und Akteuren bewusst zu werden. Mit *Orientierungswissen* ist die Verknüpfung der Wissens- und Bewertungsdimension gemeint.

Orientierungswissen ist eine essenzielle Voraussetzung für das Zurechtfinden in einer mediatisierten Welt. Der Bereich der *Medienbewertung* umfasst die Kompetenz, die Medien aufgrund ihrer Wirkung, Gestaltung und Struktur ethisch beurteilen zu können. Damit kommen auch ihre gesellschaftliche Bedeutung, die Aufgaben der Partizipation und der Artikulation als demokratiefähiges Subjekt in den Blick. Das *Medienhandeln* umfasst alle Formen, die das Ziel haben, Medienprodukte selbst zu erstellen und die die Kompetenz beinhalten, mit den Medien selbstbewusst und nach eigenen Interessen umzugehen.

Zusammenfassend beschreibt Schorb Medienkompetenz als Fähigkeit

„... auf der Basis strukturierten zusammenschauenden Wissens und einer ethisch fundierten Bewertung der medialen Erscheinungsformen und Inhalte, sich Medien anzueignen, mit ihnen kritisch, genussvoll und reflexiv umzugehen und sie nach eigenen inhaltlichen und ästhetischen Vorstellungen, in sozialer Verantwortung sowie in kreativem und kollektivem Handeln zu gestalten.“⁴⁵

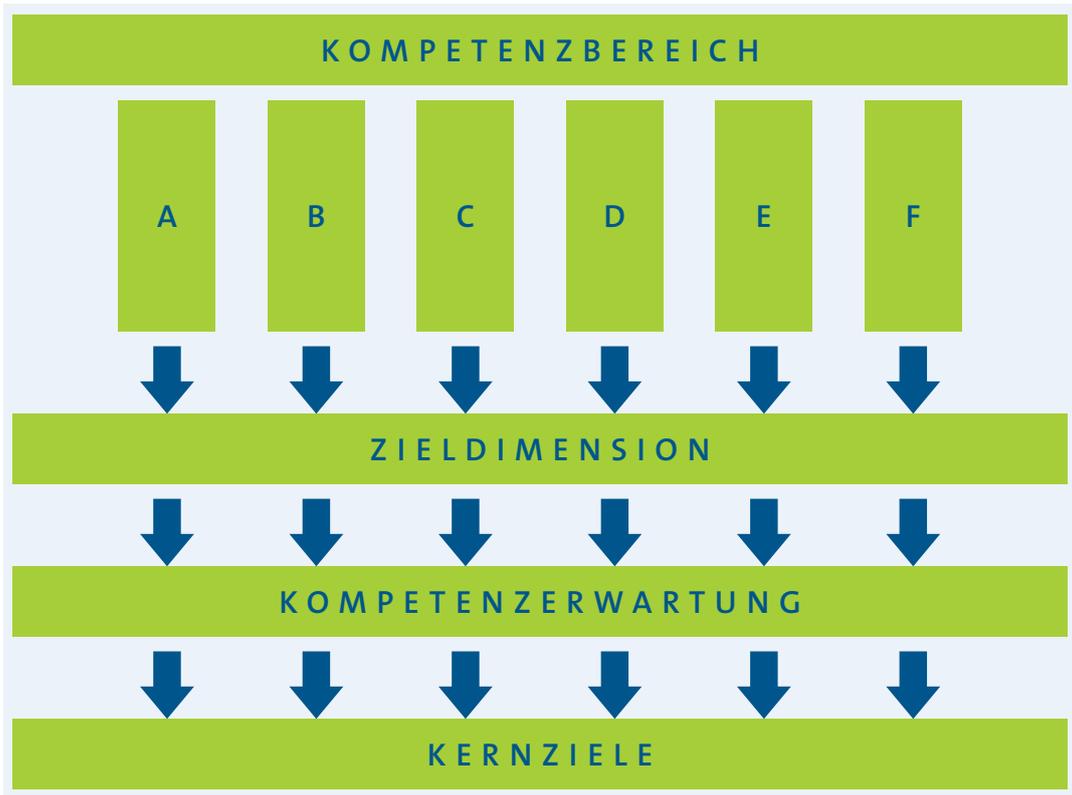
2.3 Kompetenzniveaus und -bereiche

Anknüpfend an die Dimensionen *Medienwissen*, *Medienbewertung* und *Medienhandeln* sowie das *Orientierungswissen* nach Schorb und Theunert werden im Hinblick auf die praktische Umsetzbarkeit – für den **Medienkompass Mecklenburg-Vorpommern** – *sechs Kompetenzbereiche (A-F)* eröffnet und deren jeweilige Zieldimension definiert. *Kompetenzerwartungen* und damit verbundene *Kernziele* konkretisieren die einzelnen Kompetenzbereiche. Die Kompetenzbereiche A-E folgen keiner Hierarchie. Vielmehr nehmen sie Bezug aufeinander und greifen ineinander. Eine Unterscheidung der Kompetenzbereiche wird vorgenommen, um diese beschreiben und ausdifferenzieren zu können. Der Kompetenzbereich E umfasst die Bereiche A-D. Die Zuordnung der Angebote zu einem Kompetenzbereich liegt in ihrer Schwerpunktlegung begründet. Dies schließt nicht aus, dass Fähigkeiten und Fertigkeiten mehrerer Kompetenzbereiche mit einem Angebot ausgebildet werden können. Die Auswahl der Angebote sollte sich an der Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler, deren vorhandenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, Interessen sowie der Mediennutzung orientieren. Eine Vielzahl der Medienkompetenz-Angebote bringt es mit sich, dass sie jahrgangsstufenübergreifend durchgeführt werden können. Entscheidend sind hier die Erfahrungen, Kenntnisse, Fertigkeiten und Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler. Die Medienerfahrungen können bereits innerhalb einer Klasse bzw. Klassenstufe äußerst heterogen sein, sodass sich die Module auch für ein ausdifferenziertes Angebot anpassen lassen.

43 Schorb, Bernd (2005): Medienkompetenz. In: Hüther, Jürgen/Schorb, Bernd (Hrsg.): Grundbegriffe Medienpädagogik. 4. Auflage. München, S. 257-262; sowie Theunert, Helga (2009): Medienkompetenz. In: Schorb, Bernd u. a. (Hrsg.): Grundbegriffe Medienpädagogik – Praxis. München, S. 199-204.

44 Schorb nimmt konstruktiv die Definitionen von Baacke (1996), Groeben (2002), Kübler (1999), Mandl/Reinmann-Rothmeier (1997), Pöttinger (1997), Schorb (1995; 1997) Theunert (1999) und Tulodziecki (1997) auf und schafft so ein Integrationsmodell für eine differenzierte Medienkompetenz-Definition.

45 Schorb, Bernd (2005): Medienkompetenz. In: Hüther, Jürgen/Schorb, Bernd (Hrsg.): Grundbegriffe Medienpädagogik. 4. Auflage. München, S. 262.



Die Kompetenzbereiche A, B, C, D und E sind für sechs Module entwickelt worden und orientieren sich an der Mediensozialisation von Kindern und Jugendlichen im Alter von drei bis 19 Jahren. Diese **Module** sind: **Frühkindlicher Bereich**, **Grundschule**, **Orientierungsstufe**, **Sekundarstufe I** und **Sekundarstufe II**. An diese fügt sich das **Modul Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit** an, das sich dezidiert für die Kooperation mit außerschulischen Partnern eignet.⁴⁶

⁴⁶ Der vorliegende Ringordner konzentriert sich auf die schulischen Module. Die Buch- und die Online-Version des [Medienkompasses Mecklenburg-Vorpommern](#) enthalten zusätzlich die **Module Frühkindlicher Bereich**, **Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit** sowie **Eltern- und Familienarbeit**.

Kompetenzbereich	Zieldimension	Modul
A Medien und ihre Funktionen kennen und anwenden	Die Kinder und Jugendlichen beschäftigen sich mit der Vielzahl und Unterschiedlichkeit der sie umgebenden Medien. Sie lernen deren Funktionen, Besonderheiten und Zusammenhänge kennen und wenden diese an.	Frühkindlicher Bereich Grundschule Orientierungsstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit
B Mit Medien kommunizieren und sich ausdrücken	Die Kinder und Jugendlichen lernen Medien als Ausdrucks-, Artikulations- sowie Kommunikationsmittel kennen und bewusst einzusetzen, um zu partizipieren und ihre eigenen Absichten, Interessen und Meinungen bewusst und zielgerichtet zu verbreiten.	Frühkindlicher Bereich Grundschule Orientierungsstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit
C Mit Medien produzieren und gestalten	Die Kinder und Jugendlichen setzen sich mit spezifischen Gestaltungsmöglichkeiten auseinander. Sie produzieren selbst Medien und veröffentlichen diese. Kreativität und Fantasie werden angeregt und können sich entfalten.	Frühkindlicher Bereich Grundschule Orientierungsstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit
D Medien analysieren und kritisch reflektieren	Die Kinder und Jugendlichen erhalten unterschiedliche Möglichkeiten zum Sammeln, Hinterfragen, Diskutieren, Bewerten und Einordnen medialer Erfahrungen. Sie erhalten so die Möglichkeit der kritischen Reflexion.	Frühkindlicher Bereich Grundschule Orientierungsstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit
E In der Medienwelt leben und sich bewegen	Die Kinder und Jugendlichen erkennen, dass sie in einer inhaltlich und technisch verwobenen Medienwelt leben und durch sie beeinflusst werden. Sie erkennen ihre Rolle an, lernen sich zu orientieren, zu positionieren und nutzen ihre Handlungsspielräume selbstbestimmt und verantwortungsvoll. Zudem setzen sie ihr (Medien)Wissen zur Information und Aufklärung ein.	Grundschule Orientierungsstufe Sekundarstufe I Sekundarstufe II Außerschulische Kinder- und Jugendarbeit

Zusätzlich ist das schulbegleitende **Modul Eltern- und Familienarbeit** konzipiert worden, das den Kompetenzbereich „Erziehen und Anregen“ umfasst. Dieses Modul findet sich in der Buch- und Onlineversion des [Medienkompasses Mecklenburg-Vorpommern](#).

Kompetenzbereich	Zieldimension	Modul
F Erziehen und Anregen	Eltern und Großeltern erlangen Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten, um ihre Kinder und Enkelkinder auf dem Weg zu einem selbstbestimmten und kritisch-reflexiven Medienumgang zu begleiten. Hierfür setzen sich die Eltern und Großeltern mit den Themen „Jugendmedienschutz“, „Persönlichkeitsrecht“, „Datenschutz“ und „Verbraucherschutz“ auseinander.	Eltern- und Familienarbeit